

[Das Phänomen der geschenkten Leute in den böhmischen Ländern im 11. und 12. Jh. Zur Kenntnisnahme der Wirtschafts- und Sozialgeschichte der böhmischen Länder in der Herzogszeit], Praha 2002, Filozofická fakulta Univerzity Karlovy, 287 S., ISBN 80-7308-041-9. – Der Autor versucht die Schenkung von Leibeigenen aufgrund der beschränkten Zahl einheimischer Urkunden und ganz seltener Erwähnungen in den narrativen Quellen im allgemeinen Kontext der Wirtschafts- und Sozialgeschichte zu analysieren. Das tut er im Vergleich mit den Nachbarländern, besonders Polen, und kommt zu dem Schluß, daß dabei kaum von Sklaverei zu sprechen ist und daß es sich um persönlich abhängige Leute handelte, die mit dem Grundbesitz in verschiedener Art verbunden waren.

Ivan Hlaváček

Andrzej PLESZCZYŃSKI, Sobeslaus – ut Salomon, ut rex Ninivitarum. Gesta, rituály a imscenace – propagandistické nástroje boje českého knížete v konfliktu s opozicí (1130–1131) [mit Zusammenfassung: Sobeslaus – ut Salomon, ut rex Ninivitarum. Gesten, Rituale und Inszenierungen – propagandistische Kampfmittel des böhmischen Herzogs im Konflikt mit der Opposition 1130–1131], Český časopis historický 101 (2003) S. 237–260, interpretiert den in der sog. ersten Fortsetzung des Cosmas durch den anonymen Kanoniker von Wyschehrad erhaltenen Bericht über das den Herzog Sobeslaus I. (1125–1140) legitimierende Ritual bei der Unterdrückung seiner Opposition.

Ivan Hlaváček

Josef ŽEMLIČKA, Počátky Čech královských 1198–1253. Proměna státu a společnosti [Anfänge des königlichen Böhmen 1198–1253. Umwandlung des Staates und der Gesellschaft] Praha 2002, Lidové noviny, 964 S., zahlreiche Abb., Karten, ISBN 80-7106-140-9. – Eine kritische Bemerkung muß am Anfang stehen und gilt auch anderen Werken dieser streng wissenschaftlich konzipierten Buchreihe: Es fehlt eine (möglichst breite) fremdsprachige Zusammenfassung, was um so mehr zu bedauern ist, da diese Werke ganz allgemein – und für diesen Band gilt das doppelt – nicht nur die bisherige Forschung resümieren, sondern den wissenschaftlichen Diskurs erheblich weiterführen. Das geschieht in doppelter Hinsicht durch Zuziehung neuer Quellen und durch Reflexion der methodischen Errungenschaften und sachlichen Ergebnisse der ausländischen Literatur. Da es sich hier auch um eine wichtige Etappe der Reichsgeschichte handelt, an der die Přemysliden, besonders Přemysl I. (1198–1230), einen regen Anteil hatten, sollte das auch von deutscher Seite ernst genommen werden. Auch die sächsische, bayerische und österreichische LG könnten von diesem Werk profitieren. In 43 Kapiteln mit reichhaltigem wissenschaftlichem Apparat (und mit einem über 120 Seiten zählenden Quellen- und Literaturverzeichnis) setzt sich Ž. zum einen mit der politischen Geschichte des Landes (Mähren inbegriffen) auseinander, dann aber auch mit der Verwaltungs-, Verfassungs-, Sozial- und Kulturgeschichte, wobei auch die Wirtschafts- und die Alltagsgeschichte beachtet werden. Das Buch erfüllt jedoch nur die Hälfte des Planes des Vf., nämlich das böhmisch-mährische Jh. der Přemyslidenkönige zu bearbeiten. Die Fortsetzung für die zweite Jahrhunderthälfte sollte nicht lange auf sich warten lassen.

Ivan Hlaváček